

3. Halewijn und das kleine Kind

(Een kind, en een kind, en een kleyne kind)



Ein Kind, und ein Kind, und ein klei - nes Kind, Und ein
Kind von sie - ben Jah - ren, War in des
Rö - nigs Ge - he - ge ge - west, Wo gar vie - le
Häs - lein wa - ren.

Ein Kind, und ein Kind, und ein kleines Kind,
Und ein Kind von sieben Jahren,
War in des Königs Gehege gewest,
Wo gar viele Häslein waren.

Ein Kind, und ein Kind, und ein kleines Kind,
Einen Bogen hatt es zuwege;
Damit schoß es das schönste Häslein tot,
Das da war in dem ganzen Gehege.

„O Herr vom Wald, o Herr vom Schloß,
Dein kleines Kind muß hangen;
Muß hangen an dem höchsten Baum,
Der da steht in dem ganzen Gehege.“

„O König, o König, o Halewijn,
Laß mein kleines Kind am Leben;
Ich hab manche Tonne voll roten Golds,
Willst sie haben, ich will sie dir geben.“

„Deine Sonnen voll Golds, die will ich nicht,
Und dein kleines Kind muß hangen;
Muß hangen an dem höchsten Baum,
Der da steht in dem ganzen Gehege.“

„O König, o König, o Halewijn,
Laß mein kleines Kind am Leben;
Ich hab sieben schöne Töchter daheim,
Willst sie haben, ich will sie dir geben.“

„Deine sieben Töchter, die will ich nicht,
Und dein kleines Kind muß hangen;
Muß hangen an dem höchsten Baum,
Der da steht in dem ganzen Gehege.“

Bei dem ersten Tritt, den auf der Leiter es tat,
Da blickte das Kind in die Weiten,
Ob es denn seine Mutter nicht kommen seh;
Ganz nahe sah es sie schreiten.

„Liebste Mutter,“ sagt es, „liebste Mutter mein,
Und dein kleines Kind muß hangen;
Hättst du verzogen nur noch eine Stund,
Mein jung Lebelein wäre vergangen.“

Bei dem zweiten Tritt, den auf der Leiter es tat,
Da blickt das Kind in die Weiten,
Ob es denn seinen Vater nicht kommen seh;
Ganz nahe sah es ihn schreiten.

„Liebster Vater,“ sagt es, „liebster Vater mein,
Und dein kleines Kind muß hangen;
Hättst du noch verzogen drei Viertelstund,
Mein jung Lebelein wäre vergangen.“

Bei dem dritten Tritt, den auf der Leiter es tat,
Da blickte das Kind in die Weiten,
Ob es denn seinen Bruder nicht kommen seh;
Ganz nahe sah es ihn schreiten.

„Liebster Bruder,“ sagt es, „liebster Bruder mein,
Und dein Brüderlein muß hangen;
Hättst du noch verzogen eine halbe Stund,
Mein jung Lebelein wäre vergangen.“

Bei dem vierten Tritt, den auf der Leiter es tat,
Da blickte das Kind in die Weiten,
Ob es denn seine Schwester nicht kommen seh;
Ganz nahe sah es sie schreiten.

„Liebste Schwester,“ sagt es, „liebste Schwester mein,
Und dein Brüderlein muß hangen;
Hättst du noch verzogen eine Viertelstund,
Mein jung Lebelein wäre vergangen.“

Bei dem fünften Tritt, den auf der Leiter es tat,
Da blickte das Kind in die Weiten,
Und es sah Maria schreiten,
Und es ging Maria grüßen;
Das Wörtlein war kaum aus seinem Mund,
Da lag ihm sein Häuptchen zu Füßen.